

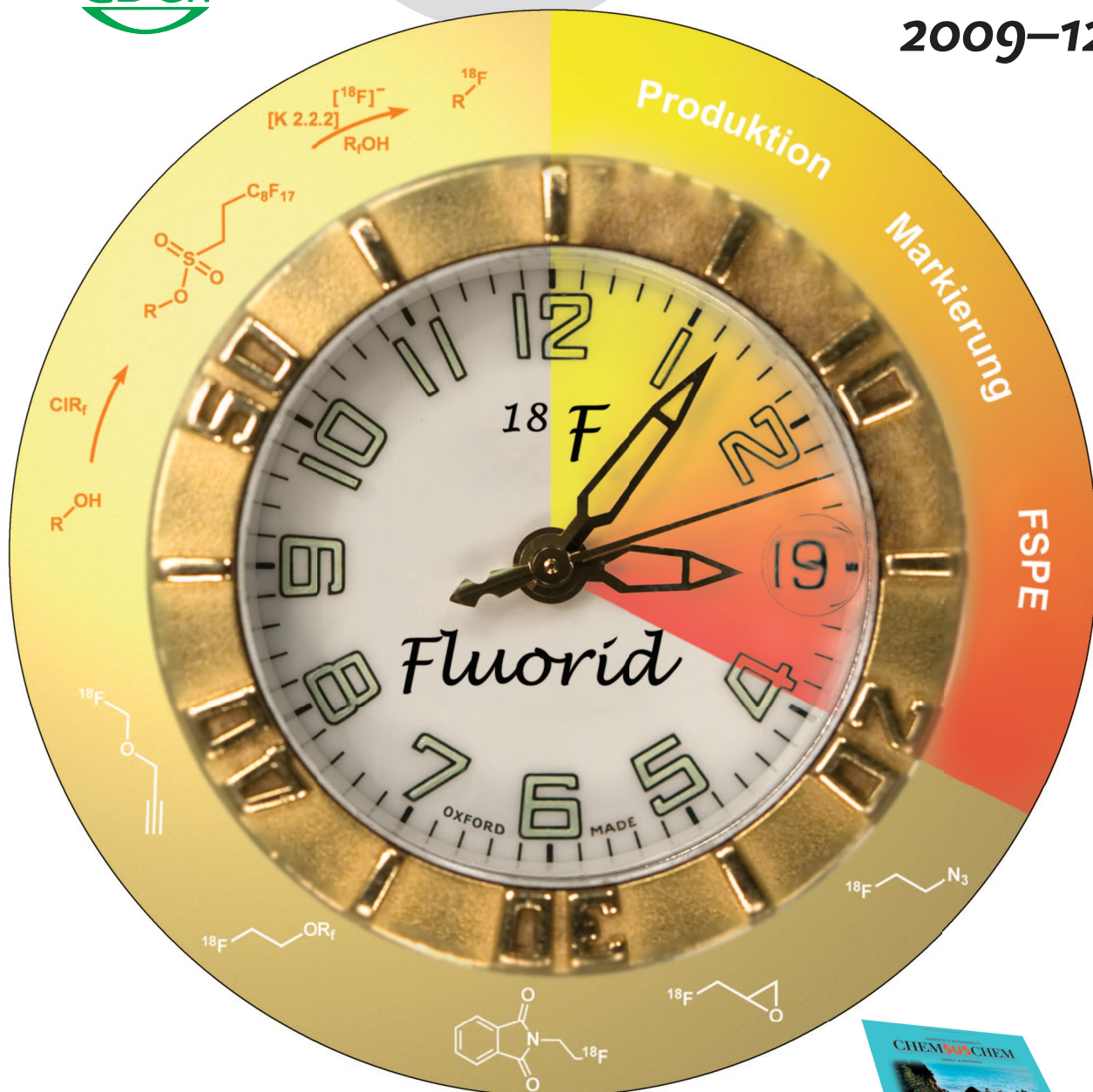
Angewandte Chemie

Eine Zeitschrift der Gesellschaft Deutscher Chemiker

GDCh

www.angewandte.de

2009–121/3



Nichtlineare Effekte in der asymmetrischen Katalyse

H. B. Kagan et al.

Wässrige Olefinmetathese

K. Grela und D. Burtcher

Highlights: Fullersynthese • Charakterisierung des sleepless-Gens

ANCEAD 121 (3) 421–628 (2009) · ISSN 0044–8249 · Vol. 121 · No. 3

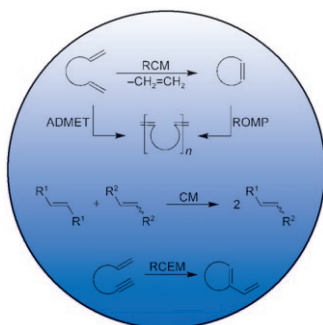
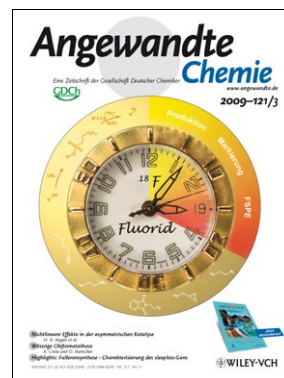


 WILEY-VCH

Titelbild

Romain Bejot, Thomas Fowler, Laurence Carroll, Sophie Boldon, Jane E. Moore, Jérôme Declerck und Véronique Gouverneur*

Der Faktor Zeit spielt eine ganz wesentliche Rolle bei der Synthese von ^{18}F -markierten Radiotracer, da die Halbwertszeit von ^{18}F 109.7 Minuten beträgt. In ihrer Zuschrift auf S. 594 ff. berichten V. Gouverneur et al. über die Radiosynthese verschiedener prosthetischer Gruppen und ^{18}F -Radiotracer ausgehend von fluorierten Vorstufen. Der Ansatz ermöglicht die schnelle und bequeme Reinigung des ^{18}F -markierten Materials (FSPE = fluorige Festphasenextraktion). Graphik: Dr. Karl Harrison, Chemistry Department, University of Oxford.

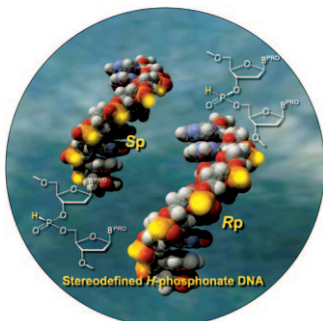
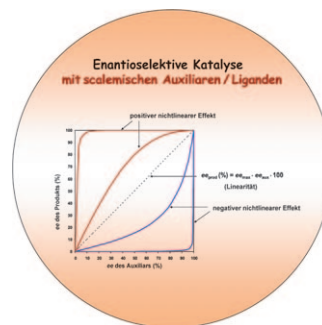


Wässrige Olefinmetathese

Einen Überblick über den aktuellen Stand der wässrigen Olefinmetathese geben K. Grela und D. Bartscher im Kurzaufsatz auf S. 450 ff. Die Schwerpunkte liegen auf der Entwicklung von Syntheseverfahren „an Wasser“ und von speziellen polaren Ruthenium-Katalysatoren, die in wässrigen Medien stabil und aktiv sind.

Nichtlineare Effekte

In asymmetrischen Katalysen liegt ein nichtlinearer Effekt vor, wenn die Enantiomerenüberschüsse des Reaktionsprodukts und des chiralen Auxiliars oder Liganden nicht proportional sind. Welche Folgerungen man für den Reaktionsmechanismus ableiten kann, erläutern H. B. Kagan et al. im Aufsatz auf S. 464 ff.



Chemie auf fester Grundlage

Wada et al. schildern in ihrer Zuschrift auf S. 504 ff. die erste stereokontrollierte Synthese von Oligonucleosid-H-phosphonaten. Diese Verbindungen können durch stereospezifische Modifizierung an ihrem Phosphorzentrum in eine Vielzahl an Analoga überführt werden.